

Dipl.- Ing. Mariusz Łojko
70-376 Szczecin - Polen
ul. 5 Lipca 12 m. 2
mail: mariusz.lojko@web.de
Tel. : 00491732012868

Gerhard Walcker-Mayer
Eschringerstraße 7
66271 Bliesransbach

RETTUNG des Hauses der Orgelbauerfamilie Grüneberg in Stettin - Polen

Szczecin, den 01.06.2010

Sehr geehrter Herr Gerhard Walcker-Mayer

mit diesem Schreiben bitte ich Sie um Ihre Unterstützung bei der Rettung eines musikgeschichtlich und architektonisch wertvollen Gebäudes: Des Hauses der Orgelbauerfamilie Grüneberg in Szczecin (Stettin).

Die Familie Grüneberg zählt zu den bedeutendsten Orgelbauern seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Allein im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs sind 93 Orgeln von der Firma Grüneberg erbaut worden.

Die erste Orgelbauwerkstatt der Familie betrieb der 1787 in Stettin geborene August Wilhelm Grüneberg. Nach seinem Tod übernahm sein Sohn Barnim den Betrieb, gründete ihn 1854 neu und machte ihn zu einer bedeutendsten und produktivsten deutschen Orgelwerkstätten seiner Zeit. Vor allem in Norddeutschland baute Barnim Grüneberg zahlreiche Orgeln, aber auch darüber hinaus: Die Orgel in der Dreifaltigkeitskirche in Libau (Lettland) ist bis heute die größte manuell traktierte Orgel der Welt. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz verlieh Barnim Grüneberg 1893 den Titel Hoforgelbauer. Dieser war auch Gründungsmitglied des Bundes Deutscher Orgelbaumeister. Zwei Jahre vor seinem Tod 1907 übernahmen seine Söhne Felix Grüneberg und Georg Grüneberg die Werkstatt.



Karta reklamowa fabryki B. Grüneberg w Szczecinie, 1912 r.

Von 1905 bis 1912 baute die Familie Grüneberg den neuen Fabrikkomplex in Finkenwalde-Stettin (heute Szczecin –Zdroje). Auf diesem neuen Fabrikgelände befanden sich die Villa der Familie mit Garten (in der Abbildung ganz links) und die Gebäude der Orgelwerkstatt. Bis heute blieb leider nur die Villa erhalten. Dieses Haus ist jedoch nicht nur wegen der Geschichte ihrer ehemaligen Bewohner erhaltenswert, sondern auch wegen seiner architektonischen Gestalt, die bis heute unverändert geblieben ist. Der Architekt ist leider unbekannt. Doch deutlich erkennbar ist der Einfluss der Ideen des Deutschen Werkbundes. Bemerkenswert sind vor allem innen die vielen originalen Holzelemente an Türen, Treppengeländern, Fenstern und an der Holzbalkendecke sowie viele andere Details (vgl. Fotos unten).

In Stettin wusste man lang nichts über dieses Haus und seine Geschichte. Nun ist es durch ein Straßenbauprojekt bedroht: Bei der Entwurfsphase des Projekts der Straßenbahn-Schnelllinie in Szczecin hatte man das Haus der Familie Grüneberg einfach übersehen. Die Beamten beschlossen vollkommen ahnungslos, ohne Prüfung des Baubestandes, den Abriss dieses historisch wertvollen Gebäudes. Dieser wurde auch durch das Denkmalschutzamt in Stettin genehmigt. An dem jetzigen Standort der Villa soll ein Kollektor der Kanalisation entstehen.

Erst die Familie Kępiński, die seit 1945 in der Villa Grüneberg wohnt, wies dann die Beamten darauf hin, um welches besonderes Haus es sich hier handelt. Danach wurden, im Auftrag des Stettiner Denkmalschutzamtes, zwei unabhängige Gutachten erstellt. Darin wurde bestätigt, dass dieses Objekt alle Kriterien eines Baudenkmals erfüllt. Ein Experte wies zudem darauf hin, dass eine Korrektur der bisherigen Planungen des Straßenbahnprojektes auch zeitlich noch möglich sei. Durch eine Änderung des Verlaufes der Kanalisation könnte man dieses Kulturerbe retten.

Darüber hinaus würden auch die Kosten für das Projekt gesenkt, weil im Fall eines Abrisses das ganze Haus vermessen, dokumentiert und wichtige Elemente demontiert werden müssten.

Trotz der Ergebnisse dieser Gutachten entschieden die Beamten jedoch erneut für einen Abriss des Gebäudes. Eine Korrektur – so die Begründung – würde das ganze Projekt um zwei Jahre verzögern und man würde deshalb europäische Zuschüsse verlieren.

Gegen diese Entscheidung will die Familie Kępiński einen Widerspruch legen. Dann wird diese Sache das Ministerium für Kultur und Nationalerbe in Warschau entscheiden.

Ungünstig für eine kulturell umsichtige Planung ist jedoch die derzeitige wirtschaftliche Lage in Stettin. Im vergangenen Jahr die Stettiner Werft, das bedeutendste Unternehmen und der größte Arbeitgeber der Region, geschlossen.

Auch aus diesem Grund sind die Einwohner Stettins sehr mit ihren täglichen Problemen beschäftigt, nur wenige wissen etwas über dieses Haus. Die Medien berichten zu wenig darüber und engagieren sich kaum für die Rettung des Hauses.

Lokale Politiker und Beamte setzen sich jedoch öffentlich dafür ein, das geplante Projekt in der ursprünglichen Form ohne Änderung durchzuführen, um europäische Gelder zu erhalten.

In diese Situation stehen die Chancen schlecht, dass die Familie Kępiński mit einer kleinen Gruppe von engagierten Stettinern das Baudenkmal retten kann.

Deshalb wende ich mich an Sie und bitte Sie uns bei der Rettung dieses Hauses zu helfen.

Wenn uns heute die Grenzen in der Europäischen Union verbinden, sollte uns auch der Wille verbinden, ein gemeinsames Kulturerbe zu bewahren. Man darf nicht zulassen, dass ausgerechnet die Zuschüsse der EU ein Grund und Mittel für Abriss dieses Baudenkmals werden.

In der Hoffnung auf Ihre Unterstützung verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen

Mariusz Łojko

Adresse für Protestbriefe:

Ministerstwo Kultury i Dziedzictwa Narodowego

Minister Bogdan Zdrojewski
ul. Krakowskie Przedmieście 15/17
00-071 Warszawa - Polen

Tel. (0048 22) 42 10 100
Email: minister@mkidn.gov.pl
<http://www.mkidn.gov.pl>

In den Briefen an das Kulturministerium bitte die Adresse des Hauses von Familie Grüneberg / Kępiński angeben:

Elżbieta Kępiński-Łużny
ul. Batalionów Chłopskich 61
70-770 Szczecin – Polen

Eine Kopie von Protestbriefen bitte auch an: Mariusz Łojko (Adresse wie oben)
oder per E-Mail: mariusz.lojko@web.de

Die Familie Kępiński hat auch eine Internet-Seite erstellt: www.domkepinski.ubf.pl
Dort kann man einige Fotos und einen Film über das Grüneberg-Haus sehen.
Hier sind auch verschiedene Dokumente in dieser Sache (in polnischer Sprache).
veröffentlicht.

Es ist auch eine weitere Internet-Seite erstellt: www.ocalmyzabytek.ubf.pl
(ocalmy zabytek bedeutet in Deutsch: ein Denkmal erretten)

Das Haus von Familie Grüneberg

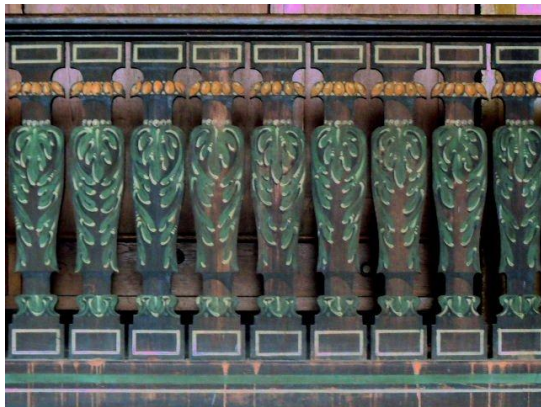
Rückseite



Frontseite



Treppenhaus:



Treppengeländer



Blick im Treppenhaus gegen die Decke